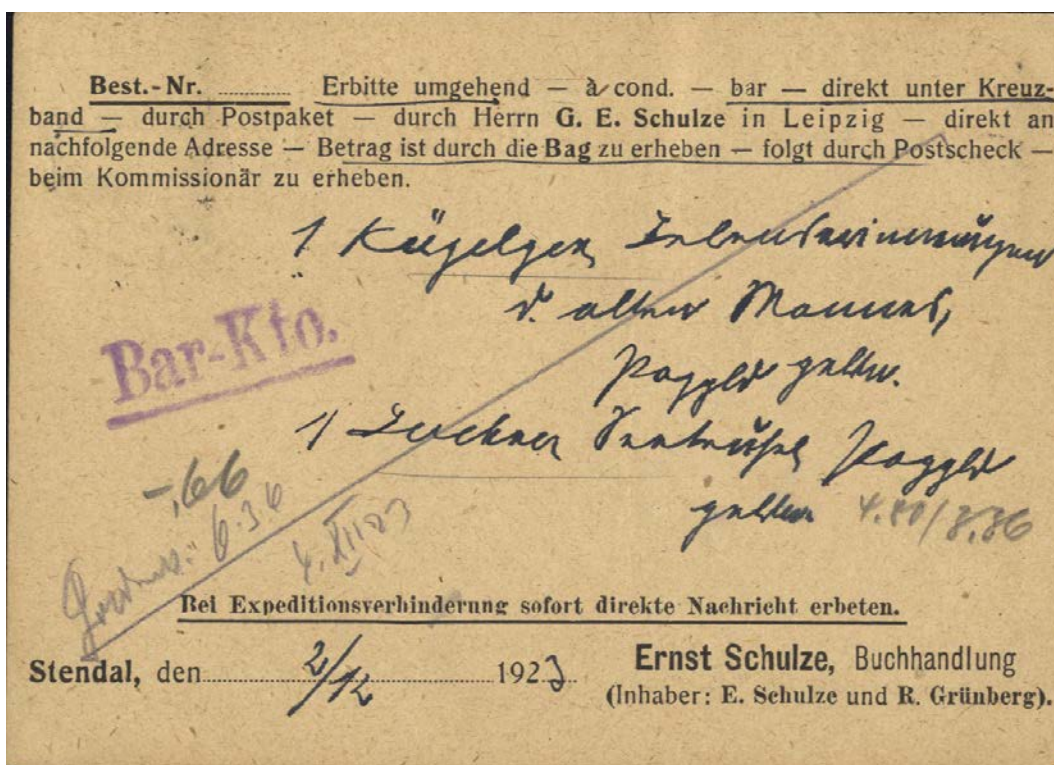
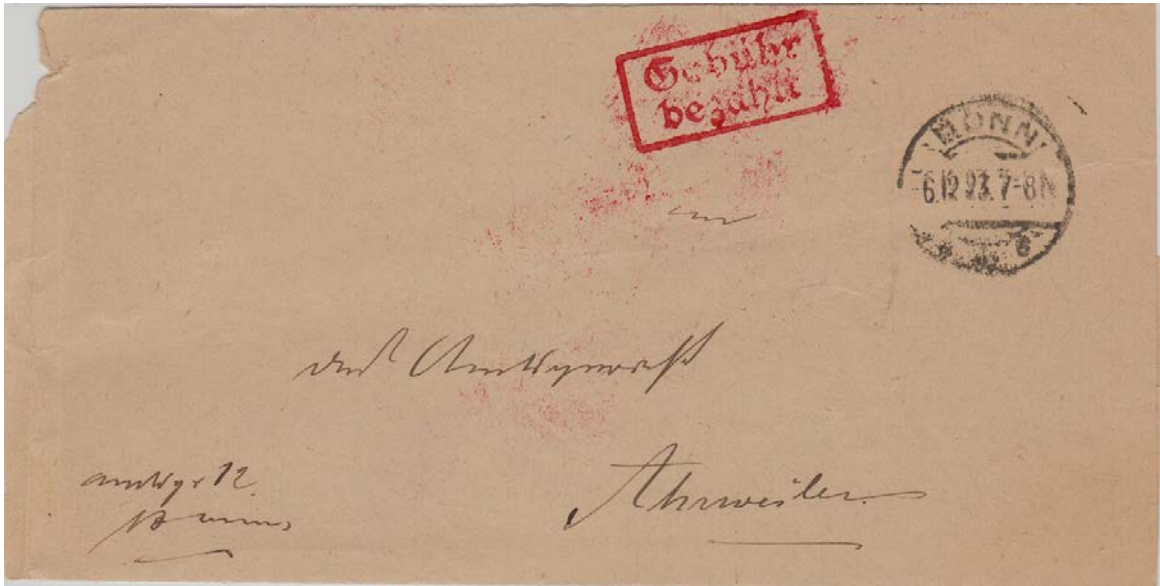


Ein Bücherzettel vom Dezember 1923 darf mit Fug und Recht als Rarität bezeichnet werden, aber zumindest ein Exemplar können wir hier vorstellen:



Für Bücherzettel galt der gleiche Tarif wie für Drucksachen, hier also 30 Milliarden Papiermark bzw. 3 Rentenpfennig.

Eigentlich hätten in Bonn am 6.12.1923 die Marken der neuen Währung in ausreichender Zahl vorhanden sein sollen. Aus welchen Gründen auch immer wurde das Porto für diese Streifbandsendung in bar entrichtet.



EDS

Eine Zeitungssache aus dieser Portoperiode kann man mit Fug und Recht als große Rarität ansehen. Allerdings hat dieser Beleg einen kleinen Makel, denn ging am 1.12.23 aus Rothenburg ob der Tauber nach Frankfurt am Main auf die Reise, jedoch nur mit 10 statt 100 Milliarden frankiert. Offensichtlich ist das bei der Reichspost aber nicht aufgefallen.



DW

Und Paketkarten aus dieser Portoperiode sieht man auch nicht alle Tage.



DW